

hier mitgetheilte Erfahrung beweist, dass auch bei gewöhnlicher Temperatur die Entmischung des Sesquicarbonats erfolgt, oder doch erfolgen kann.

Ueber *Liq. Kali acetici*;

von

Dr. Francke.

Es kommt bei Apotheken-Revisionen nicht selten vor, dass in der essigsauren Kaliflüssigkeit durch Schwefelwasserstoff braune Färbungen oder Niederschläge erzeugt werden, die für Eisen, oder auch, wenn die Flüssigkeit angesäuert worden ist, wohl für Bleiverunreinigungen gehalten werden. Dies ist jedoch für den Revidirten unangenehm, er unterschreibt aber das Revisions-Protokoll, wenn der durch Schwefelwasserstoff erzeugte Niederschlag oder Färbung auf Blei keine Reaction giebt und nur von Eisen herrührend constatirt wird.

Bei genauer Prüfung des *Liq. Kali acetici* habe ich gefunden, dass Schwefelwasserstoff jedesmal in kleinen Mengen der genannten Flüssigkeit bräunliche Färbung, bei grössern Quantitäten und nachdem diese erhitzt, Niederschläge von dunkelbrauner Farbe hervorbrachte, gleichviel ob der Liquor aus mit aller Vorsicht bereiteter, oder käuflicher reiner Pottasche und untadelhafter Essigsäure gewonnen war.

So wenig der durch Schwefelwasserstoff erzeugte Niederschlag beträgt, immerhin kann damit analysirt werden. Ein solcher Niederschlag wurde gehörig ausgesüsst mit sammt dem Filter, da er davon nicht wohl zu trennen war, in Salpetersäure gelöst, der Analyse weiter unterworfen, wodurch er sich nicht als ein Schwefelmetall, sondern als ein Körper organischen Ursprungs erwies.
